

### Hintergrund

- Hospiz- und Palliativversorgung ist für Betroffene meist mit Hilflosigkeit und Scham verbunden und durch Intimität und Nähe gekennzeichnet
- Berücksichtigung der Bedürfnisse und Erwartungen von Patient\*innen ist Voraussetzung nutzerorientierter Versorgung
- Diversitätsmerkmale wie Migrationshintergrund, Alter und Geschlecht gehen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Erwartungen einher
- Bisher hauptsächlich Strategien zur Berücksichtigung einzelner Merkmale bekannt, werden der Komplexität nicht gerecht und vernachlässigen kleinere Gruppen

### Forschungsfragen

1. Inwieweit wird Diversität in der Palliativ- und Hospizversorgung in Deutschland derzeit berücksichtigt?
2. Welche diversitätssensiblen Maßnahmen kommen in der Palliativ- und Hospizversorgung in Deutschland in Frage, und mit welchen Umsetzungsstrategien lassen sich diese implementieren?

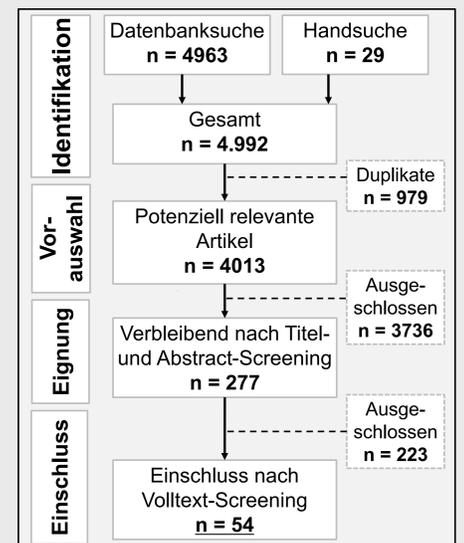
### Projektziel

- Identifikation bestehender Maßnahmen sowie hindernder und fördernder Faktoren der Implementierung diversitätssensibler Versorgungsstrategien in Einrichtungen der Palliativ- und Hospizversorgung in allen Bundesländern

## Methodik und vorläufige Ergebnisse

### Scoping Review (*abgeschlossen*)

- **Datenbanksuche:** Pubmed, CINAHL, PsycInfo, EconLit, WoS, Livivo
- **Handsuche:** ‚graue‘ Literatur in Google Search und Google Scholar
- **Einschlusskriterien:** deutsch- oder englischsprachige, verfügbare Artikel von 1990-2020 mit Beschreibung von Instrumenten, Maßnahmen oder Strategien zur Berücksichtigung von Diversität in palliativer Versorgung/End-of-life Care
- **Ergebnisse:**
  - n=54 Artikel eingeschlossen (s. Schema rechts)
  - Überwiegend Artikel zur Entwicklung von Maßnahmen für einzelne Gruppen
  - Vorrangig Maßnahmen zur Berücksichtigung von Spiritualität/Religion, Sprache und kultureller Aspekte



### Quantitative Befragung (*laufend*)

- **Mixed-Methods-Design:** postalische und Online-Befragung von Einrichtungen der Hospiz- und Palliativversorgung
- Befragung von **n=1900 Einrichtungen** (Hospize, Palliativstationen, SAPV-Teams, ambul. Palliativdienste, etc.)
- **Themen:**
  - Berücksichtigung von Diversität auf organisatorischer Ebene, bei Mitarbeiter\*innen und Patient\*innen
  - Hindernisse und fördernder Faktoren bei der Implementierung diversitätssensibler Maßnahmen
- **Vorläufige Ergebnisse:**
  - Rücklauf: Befragung n=344 Einrichtungen, Non-Responder-Befragung n=129 Einrichtungen
  - Bewusstsein für die Relevanz von Diversitätssensibilität vielfach vorhanden, Berücksichtigung in der Praxis nur eingeschränkt bzw. unsystematisch

### Qualitative Befragung (*laufend*)

- Leitfadengestützte Einzelinterviews mit Mitarbeiter\*innen von Einrichtungen der Palliativ- und Hospizversorgung
- **Vorläufige Ergebnisse:**
  - Bisher 5 durchgeführte Interviews
  - Bei Einrichtungen mit bewusster Ausrichtung auf Diversitätssensibilität umfangreiche Berücksichtigung, ansonsten kaum Verständnis für Diversitätssensibilität
  - Unterschiedliche hindernde oder fördernde Faktoren

### Triangulation und Verwertungspotenzial

- Triangulation der Forschungszugänge nach ‚convergence model‘-Design
- Verknüpfung der Daten, Ergebnisse werden zwischen Bundesländern und Einrichtungsarten kontrastiert und interpretiert

→ **Erstmalige umfassende Übersicht diversitätssensibler Strategien in der Palliativ- und Hospizversorgung, Identifikation fördernder und hindernder Faktoren**

→ **Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Umsetzung einer diversitätssensiblen Versorgung**

### Förderung :

Dieses Forschungsprojekt erhielt eine Finanzierung aus dem internen Förderprogramm (Projekt: IFF 2020-32) der Fakultät für Gesundheit an der Universität Witten / Herdecke.

### Ansprechpartner:

Fabian Erdsiek, MSc.  
 E-Mail: fabian.erdziek@uni-wh.de